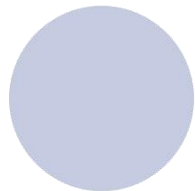


European Centre for Minority Issues
Schiffbrücke 12
24939 Flensburg

Verantwortlich: Martin Klatt, Ljubica Djordjević



EUROPEAN CENTRE
FOR
MINORITY ISSUES



Herrn MdL Malte Krüger, Vorsitzender des Europaausschusses

Drucksache 20/4025 Autochthone Minderheiten in Schleswig-Holstein stärken



Sehr geehrte Damen und Herren,

betreffend der o.a. Drucksache möchten wir folgendes ausführen:

Wir begrüßen die angestrebte Stärkung der autochthonen Minderheiten in Schleswig-Holstein (Dänen, Nordfriesen, Sinti und Roma). Die Minderheitenpolitik in Schleswig-Holstein im Rahmen des deutsch-dänischen Modells von Akzeptanz und Inklusion gilt allgemein als vorbildlich, nicht zuletzt durch den institutionalisierten Dialog mit einer ständigen Neubewertung der Situation der Minderheiten und damit einhergehenden proaktiven Maßnahmen zur Verbesserung, wie sie sich im o.a. Antrag der Fraktionen von SPD und SSW widerspiegeln.

Die im Antrag von SPD und SSW ausgeführten Punkte liegen alle im Einklang einer demokratischen, auf Akzeptanz und Inklusion zielenden Minderheitenpolitik. Sie reflektieren auch die Empfehlungen des Beratenden Ausschusses für das Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten des Europarats. Alleine deswegen sollte Schleswig-Holstein bestrebt sein, sie umzusetzen.

Zu den einzelnen Punkten möchten wir folgendes ausführen:

- Ein Sitz der Minderheiten im Rundfunkrat des NDR wäre wünschenswert. Die Präsenz der Minderheiten im öffentlich-rechtlichen Rundfunk ist zur Zeit marginal, was auch ein wiederkehrender Kritikpunkt des Beratenden Ausschusses ist. Das Beispiel der Sorben im MDR zeigt, dass dies möglich ist und schnell umsetzbar wäre.
- Friesisch als vollwertiges Fach in Schulen des friesischen Sprachgebiets sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Nur so kann das Überleben der friesischen Sprache als einzigartiges Kulturgut langfristig gesichert werden.
- Friesische und dänische Angebote in den entsprechenden Kommunen würden sichtbar machen, dass es die Minderheiten gibt und dass auch die Kommunen ihrer minderheitenpolitischen Verantwortung gerecht werden. Dieses sollte nach unserem Ermessen auch auf die Sinti und Roma angewendet werden, nicht zuletzt, um deren Akzeptanz und Inklusion zu fördern.
- Als Minderheitenland sollte Schleswig-Holstein selbstverständlich die KMK-Empfehlung verbindlich umsetzen.

- Die Förderung von Bildungs- und Chancengleichheit für Sinti und Roma als der auch heute noch stigmatisierten und diskriminierten Minderheit sollte ein Kernthema schleswig-holsteinischer Minderheitenpolitik werden. Hier besteht nach wie vor großer Handlungsbedarf.
- Ein entscheidender Faktor für die vorbildliche Minderheitenpolitik Schleswig-Holsteins ist der institutionalisierte Dialog, durch den Minderheitenpolitik nicht nur juristisch geregelt ist, sondern aktiv gelebt wird.

Gez. Martin Klatt